

Kunsthaus CentrePasquArt, Biel

Vito Acconci, Francis Alÿs, Pablo Bronstein, Stanley Brouwn, Trisha Brown, Paulo Bruscky, Martin Creed, Felipe Ehrenberg, VALIE EXPORT, Dara Friedman, Gelitin, Tomislav Gotovac, Alberto Greco, Anna Halprin, Maria Hassabi, Noritoshi Hirakawa, Sanja Iveković, Christian Jankowski, Jiří Kovanda, Liz Magic Laser, Klara Lidén, Marko Lulić, Babette Mangolte, Rachel Mason, Dave McKenzie, Dieter Meier, Ocaña, Neša Paripović, Ewa Partum, Alexandra Pirici, Miervaldis Polis, Kim Sooja, Mladen Stilinović, Beat Streuli, Rirkrit Tiravanija, Ulla von Brandenburg, Ai Weiwei

Kuratiert von Gianni Jetzer und Chris Sharp

31. August bis 2. November 2014

Die Ausstellung *The City Performed* im Kunsthaus CentrePasquArt untersucht die Beziehung zwischen öffentlichem Raum und Performance im weiteren Kontext – sowohl historisch-geografisch als auch politisch. Bewusst wurden Künstler und Künstlerinnen integriert, die unter verschiedenartigen Bedingungen Performances auf der Strasse verwirklicht haben – teilweise auf die Gefahr hin, verhaftet und eingesperrt zu werden. Die Gruppenausstellung bietet eine eingehendere Untersuchung des Kontexts von Performance. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Begriff und das Verständnis von öffentlichem Raum für jede einzelne der ausgestellten Arbeiten andere sind. Die Komplexität des Systems von Diskurs, Gesellschaft, Stadt und öffentlichem Raum kann nur durch Differenzen erörtert werden.

Es ist jedoch nicht immer der Wunsch, in einem politischen Kontext zu wirken, der KünstlerInnen auf die Strasse treibt – ganz im Gegenteil. Der Drang, die schützenden Wände der Kunstinstitution zu verlassen, ist seit den 1960er Jahren allgegenwärtig. Parallel zur Land-Art, welche die Natur zur Ausstellungsstätte erkor, wandten sich immer mehr Kunstschaaffende der Strasse zu und nutzten sie als Bühne, als Alternative zum Kunstraum, als neutralen Grund, der nicht von einem offiziellen Kunstdiskurs vereinnahmt wird. Als Vorläufer trieben sich die Situationisten in Paris herum. Oder besser: Sie liessen sich „sinnlos“ in unbekanntem Stadtteilen treiben, nur den momentanen Lüsten und dem Zug der Architektur folgend.

Die Stadt wird als neutrales Terrain gesehen, das nicht eingebunden ist in einen Kunstdiskurs oder aber frei ist von Präferenzen staatlicher Kunstpolitik. KünstlerInnen, die auf den Kontext des Ausstellungsraumes verzichten, setzen ein Zeichen der Unabhängigkeit. Allerdings landen die Dokumentationen ihrer Performances oftmals wieder im Museum.

Kunsthaus CentrePasquArt
Seevorstadt 71–73
CH-2502 Biel
T +41 32 322 55 86

Mittwoch – Freitag: 14 – 18 Uhr
Samstag/Sonntag: 11 – 18 Uhr